

sprechen würde. Die Schwierigkeit, die der Annahme einer solchen Erklärung im Wege steht, würde vermieden werden, wenn die Bemerkung Heidenhain's sich bestätigt, dass es sich bei dem fraglichen Gebilde nur um einen rudimentär gebliebenen Abschnitt der Gland. submaxillaris selbst handeln möge. — Betreffs des mikroskopischen Baues der Tiere verweist Kr auf die Arbeit von Schachowa, und reproduziert weiterhin die Angabe von Hortelès (1881), dass die Glomeruli kein Epithel tragen. Ich kann die Bemerkung nicht unterdrücken, dass ich doch nicht so unbedenklich, wie es der Verf. thut, mich zu dieser Anschauung bekennen möchte. — Der Abschnitt, welcher von dem zentralen Nervensystem handelt, besonders aber die Darstellung des Großhirns, hat entsprechend den Fortschritten der Anatomie und Physiologie eine vollständige Umarbeitung erfahren. Den Schluss des Buches bildet ein umfassendes Literaturverzeichnis (872 Arbeiten), auf das im Text durch fortlaufende Nummern beständig verwiesen wird.

B. Solger (Halle a. S.).

Sutton, The ligamentum teres.

Journal of anatomy and physiology. 1883. Vol. 17. P. II. S. 191. Pl. VIII.

Der Verf. findet, dass das Ligamentum teres des Hüftgelenkes phylogenetisch mit dem M. pectineus zusammenhängt. Bei einer Eidechse (*Hatteria sphenodon*) gelangt die Sehne des homologen Muskels (M. ambiens) innerhalb der Gelenkkapsel zum Femurkopf. Ferner hängt beim Strauß (*Struthio camelus*) das Lig. teres mit dem M. ambiens mittelst eines fibrösen Stranges zusammen, der quer durch die Gelenkhöhle hindurchgeht. Beim Pferd hat das Ligament zwei Portionen: die innere oder Gelenkportion (cotyloid portion) geht aus der Gelenkpfanne an den Ansatz der Linea alba am Os pubis; der außerhalb des Gelenkes verlaufende Abschnitt wird als äußere Portion (pubio-femoral portion) bezeichnet; sie hängt mit dem Ursprung des M. pectineus zusammen. Die Verhältnisse beim Menschen sind als durch Reduzierung entstanden anzusehen. — Die erheblichen Lücken in dieser Beweisführung liegen auf der Hand (Ref.).

W. Krause (Göttingen).

H. Ploss, Das Weib in der Natur- und Völkerkunde.

Anthropologische Studien. 1. Lieferung. Leipzig, 1884. Th. Grieben's Verlag (L. Fernau). 8. 128 Seiten.

Der Herr Verf. hat schon früher unter dem Titel: Das Kind in Brauch und Sitte der Völker (2. Aufl. Berlin 1883) eine Studie veröffentlicht, welcher sich das neue Werk als Seitenstück anschließt. Obgleich uns bis jetzt nur das erste Heft vorliegt, so gibt doch die vorgeheftete Inhaltsübersicht eine Vorstellung von dem, was das Buch enthalten wird. Das Ganze ist auf zwei Bände (zwischen 60 und 70 Bogen) berechnet.

Solche „anthropologische Studien“ können im wesentlichen nichts anderes sein als Zusammenstellungen von Thatsachen, Beobachtungen und Bemerkungen der verschiedensten Autoren, „Lesefrüchte“, zusammengetragen aus der Lektüre von Reisewerken, Journalaufsätzen u. s. w., Aussonderung

der Notizen, welche sich auf den gewählten Gegenstand beziehen, aus dem übrigen Inhalt jener Werke. Was diesen Zusammenstellungen Wert verleiht, ist nicht der Sammelfleiß, dem man natürlich die schuldige Achtung nicht versagen wird, sondern die Art der Zusammenstellung, die Ordnung unter bestimmte Gesichtspunkte, welche dem Leser eine klare Uebersicht verschafft, und dem, der eine bestimmte Auskunft über irgend einen Gegenstand wünscht, die Auffindung dessen, was man davon weiß, erleichtert.

Ein abschließendes Urteil über das Werk wird natürlich erst nach Vollendung desselben möglich sein. Doch gewährt schon diese erste Lieferung die Ueberzeugung, dass es der Herr Verf. nicht an Fleiß und Umsicht hat fehlen lassen, die Aufgabe, die er sich gestellt hat, möglichst vollständig zu lösen. Diese erste Lieferung enthält die Abschnitte: I. Anthropologische Auffassung des Weibes. II. Aesthetische Auffassung des Weibes. III. Auffassung des Weibes im Volks- und religiösem Glauben. IV. Die Sexualorgane des Weibes in ethnographischer Hinsicht. Ein näheres Eingehen auf den Inhalt müssen wir uns an dieser Stelle, als den Tendenzen unserer Zeitschrift nicht entsprechend, versagen, behalten uns jedoch vor, auf einzelnes zurückzukommen, wenn das Werk vollendet sein wird.

J.

Biologische Forschungen im Riesengebirge.

Bekanntlich haben die bereits in verschiedenen Hochgebirgen vorgenommenen biologischen Untersuchungen und Forschungen schon recht interessante Resultate ergeben, zumal auch Untersuchungen von auf höheren Gebirgen abgeschlossen liegenden Einzelseen. So darf man wohl auch annehmen, dass die auf dem schlesischen Riesengebirge gelegenen beiden „Teiche“, kleine echte Gebirgsseen von bedeutender Tiefe, ein dankbares Feld abgeben werden für die faunistische Durchforschung, welche Dr. O. Zacharias in Hirschberg i. Schl. geplant hat und mit Unterstützung des für die Durchforschung und Verschönerung der Sudeten so thätigen „Riesengebirgs-Vereins“ ausführen wird. Etwas ähnliches lässt sich von den zahlreichen, auf den Hochplateaux des Riesengebirges befindlichen Mooren erwarten.

-i.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben ist erschienen:

Jahresbericht
über die
Leistungen und Fortschritte
in der
gesamten Medicin.

Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten
herausgegeben von

Rud. Virchow und Aug. Hirsch.

XVIII. Jahrgang. Bericht für das Jahr 1883.

2 Bände (6 Abtheilungen) Preis des Jahrgangs 37 Mark.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Bemerkungen zu H. Ploss: Das Weib in der Natur- und Völkerkunde. 319-320](#)